



Marburger Zeitung

Verantwortlicher: Dr. Oskar ...
 Herausgeber: ...
 Redaktion: ...
 Abholen monatlich ...
 Einzelnummern ...
 Anzeigenannahme: ...
 Druckerei: ...

Italien. Angriffe gescheitert.

Die Entente ändert ihre Politik!

Stockholm, 21. Juni. (Korr. Rundschau.) Privatinformationen lauten dahin, daß in den letzten Tagen die diplomatische Arbeit in den Ententestaaten und deren Meinungsaustausch reger gewesen sei als in irgend einem anderen Zeitpunkt des Weltkrieges. Auch seien sorgfältige Konferenzen der leitenden Ententeparteien abgehalten worden, von denen man die Öffentlichkeit geflissentlich nicht unterrichtet habe. Die Besprechungen haben durch die Beteiligung amerikanischer, japanischer und chinesischer Delegierter ganz besondere Bedeutung gewonnen. Allgemein habe man sich dahin geeinigt, daß die gesamte Entente politik einer gründlichen Revision unterzogen werden muß. Von entscheidender Wichtigkeit sei die Beratung gewesen, die in London stattgefunden habe und die Lord George persönlich leitete. Diese Beratung habe eine Reihe grundlegender Beschlüsse gefaßt, darunter jenen, den Krieg fortzusetzen und militärische Entscheidungsschlachten bis zum Eintreffen ausgiebiger amerikanischer Hilfe zu vermeiden, zugleich aber von der bisherigen Gepflogenheit, Friedensfühler als Falle aufzufassen, abzugehen, im Gegenteil jeden lauglichen Friedensschritt, komme er von welcher Seite immer, zu prüfen und zu beantworten. Auch sei beschlossen worden, das Verhältnis zu Rußland unverzüglich zu regeln, die Kolonialfragen zu bereinigen und die Teilnahme der ostasiatischen Mächte im Kriege zu präzisieren.

Gedrückte französische Stimmung.

Zürich, 21. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Temps“ konstatiert, daß eine allgemeine gefährliche Depression in Frankreich um sich greife. In Deutschland wisse man bereits, daß sich in Frankreich eine Danksdownepartei zu erheben beginnt.

Bürgerkrieg in Südrußland.

Zürich, 21. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Petersburg wird gemeldet: Im Zentrum der russischen Naphthaindustrie wütet ein heftiger Bürgerkrieg, der zu blutigen Kämpfen führt. In Baku kam es zu Straßenkämpfen, bei denen einige Tausend Personen getötet wurden. Zahlreiche Naphthagruben und Zisternen wurden vernichtet. Die Ausfuhr hat allgemein aufgehört.

Der Piaveübergang.

28. Rotterdam, 20. Juni. Nach Meldungen des „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ aus London berichtet der Korrespondent des „Daily Telegraph“ bei der italienischen Armee am 16. Juni: Am meisten Gelände hat der Feind im Piaveabschnitt gewonnen. Dort zogen die österreichisch-ungarischen Truppen an drei Stellen über den Fluß und richteten in den ursprünglichen italienischen Linien drei Brückenköpfe ein. Um den Übergang zu verschleiern, schossen sie eine große Menge von Rauchgeschossen ab, die den Fluß und die italienischen Laufgräben mit dickem schwarzem Nebel bedeckten. Die wichtigste Flußüberquerung ist die im Montellogebiet, das von besonderer Bedeutung ist, weil es die Verbindung zwischen den Gebirgsfronten und dem unteren Piaveabschnitt bildet. Der Besitz des Montello würde für den Feind den Wert haben, daß er die in der Piaveebene gelegenen italienischen Verteidigungsstellungen

gen in der Flanke und von rückwärts beherrschen würde.

Die verräterischen Sokolisten.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rom: Am 14. Juni vormittags nahm der König, begleitet vom General Diaz, in der Kriegszone die Truppen an über die tschechoslowakischen Truppen ab, die von jetzt an an der Seite der italienischen und alliierten Truppen kämpfen werden. Die tschechoslowakischen Truppen tragen an den Rücken den traditionellen Lindeuzweig und das Symbol des Sokol (Falken), des tschechischen Turnerverbandes.

Zur italienischen Tiefebene.

Berlin, 21. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Die Dezeretiker haben nun die Initiative in der Hand und es wird nun von ihnen abhängen, ob und wann sie jetzt zu einem großen

Schlag in der italienischen Tiefebene ansetzen sollen.

Ungeheure Beute im Westen.

Berlin, 20. Juni. Das Wolffbüro meldet: In dem 6820 Quadratkilometer großen Gebiet, das die Entente im Westen innerhalb dreier letzter Monate verloren hat, befindet sich allein im Sommergebiet 62, in Flandern 37 und an der Aisne 15 Städte mit über 1000 Einwohnern. Während der dreimonatlichen deutschen Offensive im Westen von 21. März bis 21. Juni verlor die Entente an Gefangenen folgende Zahlen: In der großen Schlacht Ende März an Gefangenen über 94.400 Mann, in Flandern 30.575, an der Aisne und Duse über 85.000 Mann. In Summa mit den in der Zwischenzeit gemachten Gefangenen über 212.000 Mann allein an Gefangenen. An Geschützen: an der Somme über 1300, in Flandern über 300, an der Aisne und Duse über 1200, in Summa 2800 Geschütze. An Maschinengewehren an der Somme und in Flandern 5000, an der Aisne über 2000 und an der Duse über 1000 Maschinengewehre, in Summa mehr als 8000.

Beschleugung französischer Bahnanlagen.

28. Berlin, 20. Juni. (Wolff-Bureau.) Am 19. Juni wurden die feindlichen Bahnhöfe von Abeeke, desgleichen die Bahnanlagen von Amiens durch schweres deutsches Geschützfeuer beschossen.

Amerikanische Verluste.

28. Washington, 20. Juni. (Reuter.) Die gesamten Verluste der Landstreitkräfte der Vereinigten Staaten betragen bisher 8175 Tote, Verwundete und Verletzte.

Deutscher Hauptschlag im Juli.

Zürich, 21. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Echo de Paris“ erklärt, daß die Deutschen noch im Laufe des Monats Juli den Endstieß an der Westfront zu erzwingen rechnen. Der Hauptschlag wird eine kombinierte Land- und Seeaktion und darauf angelegt sein, England vernichten zu treffen.

Fliegerangriffe auf Paris.

London, 21. Juni. (Tel.-Comp.) Wie „Express“ meldet, wurden beim letzten Fliegerangriff auf Paris 6 Personen getötet und in einer Fabrik solcher Schaden angerichtet, daß der Betrieb eingestellt werden mußte.

Frankreich.

Caillaux soll „langsam verschwinden“? Der verhaftete Exministerpräsident Caillaux soll wieder ernstlich erkrankt sein. Man gewinnt den Eindruck, als ob der unbehagliche Caillaux so langsam verschwinden solle, da man ihn aufsehend nicht zum Sandhaufen verurteilen kann.

Die falschen Angaben Clemenceaus.

Zürich, 21. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Zwischen Clemenceau und der Kontrollkommission hat sich ein Konflikt ergeben, weil die Kontrollkommission Clemenceau vorwirft, seine Mitteilungen nach seiner Rückkehr von der Frontreise seien betwungen

gefährt, nützlich und vorführernd gewesen.

Antrag auf Versetzung Clemenceaus in den Anklagezustand.

Zürich, 21. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Aus einem Artikel der „Samantier“...

Absetzung Fochs und Wiederernennung Joffres verlangt.

Zürich, 21. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Die französische Kontrollkommission der Kammer wird an die Regierung die Auf...

Stallen.

Sozialistische Kriegsverbüderung.

Am Schluß einer Rede Turatis in der italienischen Kammer fand eine Verbüderungsfrage zwischen den Kriegsfreundlichen und Kriegseindlichen Sozialisten statt.

Was der Pappst wünscht.

Genf, 21. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Wie französische Zeitungen aus Rom melden, erwartet man im Vatikan, daß der Nobelpreis für den Frieden dem Pappst zuerkannt wird.

Amerika.

Neue Truppentransporte.

Zürich, 21. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Die Havas Agentur meldet von ankunftsverheißender Aufregung des amerikanischen Schiffbaues, um binnen kurzer Zeit große Truppentransporte nach Europa zu bewerkstelligen.

Bisher 700.000 Mann.

Köln, 21. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Der amerikanische Staatssekretär des Kriegswesens Baker erklärte, Amerika habe bisher 700.000 Mann nach Europa entsandt.

Truppen nach Italien.

Zürich, 21. Juni. Hier liegen Lyoner Nachrichten vor, nach denen amerikanische Truppen und amerikanische Artillerie für Italien nach Europa abgegangen sind.

Wilson, der „mittelalterliche Pappst“.

Paris, 21. Juni. (Tel.-Comp.) Wie der „Coi de Paris“ schreibt, sagte der frühere Vizepräsident Cochin, alles hänge jetzt von Wilson ab. Wir werden tun, was Wilson will und nicht anders. Er fügt hinzu, es ist sonderbar, wie der „demokratische Geist“ der absoluten Gewalt...

eines einzelnen Menschen führt. Nichts läßt sich mit der gegenwärtigen Macht Wilsons vergleichen, als der Pappst im Mittelalter.

Rußland.

Die Gegenrevolution.

Moskau, 18 Juni. (Agentur) Der Oberkommandant der Operationen gegen die Dischowskowsken hat angekündigt, daß alle Personen, welche in den Frontgebieten, hauptsächlich bei Simbirsk, einen gegenrevolutionären Fehlschritt begehen, verhaftet und hingerichtet werden sollen. Die gleichen Maßnahmen sind bezüglich derjenigen Personen zu treffen, die trotz des Verbotes versuchen, auf der Wolga im Abschnitt von Samara den Schiffsverkehr zu benützen. Die Dischowskowsken haben, nachdem sie Samara besessen hatten, Gewalttaten gegen die roten Garde sowie gegen Verwaltungsbeamte verübt.

Gewalt gegen die Bauern.

Bern, 21. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Agence Havas meldet aus Moskau: Das Exekutivkomitee der Sowjets nahm eine Resolution an, die den Arbeitern das Recht gibt, gegen die reichen Bauern, die ihr Getreide zurückhalten, gewaltsam vorzugehen.

Der Prozeß gegen den Zaren.

Kopenhagen, 21. Juni. Im Mittelpunkt der Anklageakten gegen den Zaren stehen während des Krieges mit den verbündeten Staatsoberhäuptern angelegten Telegramme sowie seine Korrespondenz mit Rasputin.

Finnland.

Die Russen räumen Festungen.

Stockholm, 21. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Längs der Gölfs im Osten von Wiborg haben die Russen sämtliche finnischen Festungen vollständig geräumt.

Ukraine.

Wer bekommt die Krim?

W. Wien, 21. Juni. Die letzten Sitzungen der ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen galtten noch weiter der Verhandlung der Grenzfrage. Die Ukraine bestand auf der Anerkennung der Krim als Bestandteil des ukrainischen Staates. Die Russen schlugen dagegen als Kompromiß die Entscheidung dieser Frage durch eine Abstimmung der Krimbevölkerung vor. In der Warenaustragskommission wird über die Vieferung von Getreide und Kohle an Großrußland gegen Schmieröl und Leuchtöl verhandelt.

Holland.

Ankunft von Wiener „Genossen“.

W. Haag, 20. Juni. Die österreichischen Reichsratsabgeordneten Seih und Ellenbogen die gestern hier angekommen sind, hatten eine Unterredung mit Troestra.

Deutsches Reich.

Bayerische Luxus- und Vermögenssteuer.

München, 21. Juni. (Tel.-Comp.) Die bayerische Abgeordnetenkammer hat die Steuerreform zu Ende beraten. Die neue Luxus- und Vermögenssteuer, die Vermögen mit 1 von 1000 besteuert, wurde einstimmig angenommen.

Ungarn.

Arbeitereizung, Waffengebrauch.

Bienpeß, 20. Juni. (Abgeordnetenkammer). Ministerpräsident Dr. Békésy be sprach die Bohabewegung unter den Staatsbahnarbeitern. In der Raschna-Jahres der ungarischen Staatsbahnen haben Arbeiter seit dem Juni 1916 in ein Landkürmbataillon eingereiht sind, waren Streikbewegungen an der Tagesordnung. Zuletzt haben am 17. d. in der Gufwerkstätte 119 Hilfsarbeiter die Arbeit eingestellt mit der Forderung, die Altkorböhne von 90 Heller auf 160 Heller zu erhöhen. Am 18. d. erschien Oberst Deuringer in der Fabrik und sagte, daß er sich in die Bohfrage nicht einmische, denn diese gehöre vor das kompetente Forum. Er forderte aber, daß sie sofort die Arbeit wieder aufnehmen. Die Streikenden nahmen am 19. um 8 Uhr morgens die Arbeit wieder auf, keilten sie aber schon um halb 10 Uhr wieder ein. Damit das geschmolzene Eisen nicht verloren gehe, wurden zwei Facharbeiter in die Gufwerkstätte besetzt, um den Guß mit benutzten Arbeitern vorzunehmen, welche die Arbeit fortsetzen wollten. Einer der Facharbeiter wurde von dem anderen nanent Sabatill bedroht.

Gendarmeriewachmajor Szonjoka beschied den Facharbeiter Sabatill für heute zu sich. Mit Sabatill kamen aber etwa 400 Arbeiter, um durch massenhaftes Geschießen auf den Gendarmeriewachmajor schick einzuwirken, daß er dem Arbeiter Sabatill gegenüber keine evasten Maßregeln ergreife. Da die Aufforderung sich zu entfernen, erfolglos war, ließ er sie durch die Gendarmerie vertrieben. Nach einer Viertelstunde vertließen die Arbeiter auch die übrigen Werkstätten und etwa 1000 Arbeiter begaben sich vor die Kanzlei der militärischen Zeitung und protestierten dagegen, daß man ihre Arbeitsgenossen mit den Büchsenkollben von der Kanzlei vertrieben habe. Die Arbeiter bewarfen die Gendarmen mit Eiferstücken, worauf die Gendarmen die Anzeiger schossen. Vier Arbeiter wurden getötet, 19 verletzt. Auf die Kunde davon brach ein Teil der Arbeiter in die benachbarte Ganzliche Fabrik und verübte in den Kanzeleien arge Verwüstungen, bis sie mit Woffen vertrieben wurden. Mittags und nachmittags hellten die Arbeiter auch in andere Fabriken die Arbeit ein.

Der Ministerpräsident stellte eine strenge Unteruchung in Aussicht und erklärte, die Wünsche der Arbeiter werden gemäß den Bezügen des Handelsministers erfüllt werden. Der Handelsminister verwies darauf, daß infolge der Militarisierung dieser Betriebe sie nicht in seinen Wirkungsbereich fallen. Die militärische Beschwerbekommission habe die Bohforderungen...

der Arbeiter abgewiesen, worauf der Streik angebrochen sei. Die Bewegung wird künstlich gesteuert, nicht nur in den Werkstätten der Staatsbahn, sondern auch im Post- und Telegraphenbetriebe.

19.000 Tonnen versenkt.

W. Berlin, 20. Juni. (Amlich.) Das unter dem Kommando des Kapitänlieutenants Ribdenborf stehende U-Boot hat vor dem Wefanungang des Kanals und an der englischen Westküste Dampfer mit zusammen 19 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt. Ein wertvoller 8000 Tonnen großer Dampfer wurde aus einem sehr geschützten Geleitzuge herausgeschossen. Sämtliche Schiffe waren beiseite.

Der Chef des Admiralfußes der Marine.

Transportdampfer versenkt. 637 Soldaten ertrunken.

W. Paris, 20. Juni. (Agence Havas.) Der Transportdampfer „Santa Anna“, der unter Bedeckung von Bizerta nach Malta fuhr und Soldaten sowie eingeborene Arbeiter an Bord hatte, wurde in der Nacht vom 11. d. ohne daß ein Feind bemerkt worden war, torpediert und versenkt. Von den 2150 an Bord befindlichen Personen wurden 1513 gerettet.

Inland.

Von unserem Wiener Vertreter.

Die widerspenstigen Polen.

Wien, 21. Juni. Im Parlamente fanden heute wieder zahlreiche Beratungen statt. Vom Polentlab trafen vormittags die einzelnen Parteigruppen zusammen. Nachmittags hielt der Polentlab eine Boifung ab. Im Herrenhause traten die Mittel- und Verfassungspartei ebenfalls zu Boifungen zusammen, um zur Lage Stellung zu nehmen. In den beiden Herrenhausparteien werden Stimmen laut, die sich für eine kurze Sommertagung von anfangs Juni bis Mitte Juni einsetzen und betonen, daß bei der an sich so schweren Ernährungslage das Parlament nicht ausgeschaltet werden könne, weiter wird erklärt, daß auch befuß Erledigung des Budgets und der Kriegskredite eine kurzen Sommer tagung notwendig sei. Das Schwergewicht liegt aber wieder bei den Herrenhausparteien noch bei den deutschen Parteien des Abgeordnetenhauses, sondern bei den Polen. Darum wendet sich das Augenmerk auf die Polen, denn diese werden sich entscheiden müssen, ob sie die Erledigung des engebegrenzten Programmes, bestehend aus Budgetprovisorium und der Ermächtigung der Kriegskredite zustimmen oder erst für der Herbst das Parlament einberufen werden soll. Wenn die Polen dieses Mindestprogramm nicht zusichern, dann hat es keinen Sinn, daß die deutschen Parteien noch weiter mit ihnen verhandeln. Der Obmann des Nationalverbandes Dr. Waldner hat an den Minister Twardosky, den Vertrauensmann der Polen, ein Schreiben gerichtet, worin er ersucht, zur Kenntnis zu nehmen, daß die deutsch-nationalen Parteien jederzeit bereit sind, mit den Polen über ihre Fragen zu verhandeln, ferner daß der Nationalverband geneigt ist alles zu tun, was die deutsch-polnische Gemeinschaft für die Gegenwart und Zukunft...

Irrwege der Liebe

Novelle von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Dort saß ein Weib am Felstein und bemühte sich, ihr Rindlein zu beruhigen. Still saß die Frau und witterte froh, die Augen blickten ruhig und doch trug das Weib die Kleider der Armut.

Er ging weiter, ging an dem Manne vorbei, der am Straßengraben saß mit Bederschau und blauer Brille. Im Talie fiel sein Hammer auf die grauen harten Pfaffensteine, daß der Klang fröhlich verhallte. Menschen, arm, in Not und Engelagebend und doch froh! Kinderlieder fliegen wie Seraphengefang zum Himmel empor — kleine Mädchen hüteten die Gänse und sangen:

„Wenn ich ein Schnitter, Schnitter wär.“

Ja, dachte Karsten weitersehend, Reichtum ist nicht nötig zu unserem Glück. Es mag wohl gleich sein, ob wir unter einer Decke von Seide schlafen oder unter einer von Rattun, wenn das Herz nur leicht ist. Gleich darauf aber stutete es doch wieder heiß durch seinen Sinn:

Mein ganzes Weib, . . . mein ganzes Weib verloren!

Nachdem er im Schlosse an. Die Baronin empfing ihn mit düsterem Gesicht. Die Stimme versagte ihr. Sie ging durch das Zimmer, schob dem alten Manne einen Sessel zu und saß selber wie gebrochen in eine Sofare. Aus ihren Augen blickte Leid, Verzweiflung und Hilflosigkeit.

„Ganz gebrochen bin ich . . .“ schlochte sie.

„Ja, es ist schrecklich.“ Karsten wußte nichts anderes zu sagen. Seine Gedanken kreisten immer um den einen Punkt:

Das ganze Weib verloren . . . Rose ist nun eine arme Frau!

Die Baronin machte eine Bewegung mit der schlanken Hand.

Diese Bewegung verursachte eine merkwürdige Wirkung bei Karsten. Eine furchtbare Angst packte ihn. Er wollte reden, aber die Zunge versagte ihm den Dienst, sie schien am Gaumen zu kleben. Er sah sich nach einem Tunkte um. — Die Baronin klingelte dem Diener, sie bestellte Selterwasser mit Wein.

„Ich bin eine schlechte Wirtin,“ sagte sie, stich mit zitternder Hand über ihre heiße Stirn und warf einen schenen Blick...

auf Karsten, der sich den zugewichen gereichten Trunk mischte. Er trank langsam ein paar Schlucke, stellte das Glas behutlich auf den Tisch, sah wieder auf die leidende Frau, die sicherlich mit elzer Karsten Erregung kämpfte. Da packte ihn wieder die Angst und eine innere Stimme flüsterte ihm zu: „Es lauert etwas auf dich, etwas Gräßliches, etwas, das schlimmer ist, als der Verlust lieblichen Gutes.“

Seine Augen ließen nicht ab von dem beängstigten Gesicht der Baronin. Er empfand die schwere Ruhe äußerlich läßtig und sah auf einmal, daß die Zimmer dunkel wurden. Er sagte es laut:

„Es ist so finster hier.“

„Ja.“ — Mehr sprach die Baronin nicht. Ihre Stimme war tonlos, sie rührte sich nicht.

Karsten griff nach dem Halbe — das aufsteigende Blut beengte ihn:

„Rose . . . Rose!“ rorterte er.

„Rose ist in ihrem Zimmer bei der Kleinen,“ sagte die Baronin. „Soll ich sie rufen lassen?“

Karsten richtete sich auf. Er hatte nicht gemerkt, wie matt die Stimme der Baronin war. Er hatte nur eines gehört:

„Rose ist gesund. Sie nimmt es gleich-

gültig hin, daß Bela . . .“ Frau von Orst sah den Fortmeister zerselnd an —

Die Baronin nickte.

„Ist sie gesund?“ fragte er.

„Rose lebt! Gott sei Dank!“

Sollte er es wirklich noch nicht wissen, was die Spagen von den Dächern piffen? Er allein nicht?

„Bela . . . Bela —“ sie hielt ihr Rindfleischchen an die Nase — eine Ohnmacht schien sie anzuwandeln: „Mein Sohn . . . ach, Gott . . .!“ sie kam nicht weiter.

Karsten fand auf. — Das Blut wallte nach seinem Kopfe. Ein dampfes Gefühl sagte ihm: jetzt holt das Schicksal zu neuem Schlage aus!

Mit beiden Händen hielt er die Lehne des Sessels fest, seine scharfen Vogelaugen hielten unbewandt an dem Gesicht der Baronin. Sie sprach nicht, blickte ihn nicht an, tuppte mit ihrem Fächlein über ihre Stirn, suchte nach Worten und fand aber keine.

Da preßte die seelische Qual dem Fortmeister endlich die Frage heraus:

„Was ist denn los mit Bela? Spannen Sie mich doch nicht länger an die Folter!“

Sicherstellt, welcher Anspruch aber nur von Erfolg sein kann, wenn der Polenklub gewillt ist, mit den Deutschen eine Mehrheit zur Bewilligung der Staatsverordnungen in der furchtbar ernsten Zeit zu bilden.

Zugleich müsse aber auch der Polenklub sich gegen die staatsfeindlichen Bestrebungen der Tschechen und Südslawen wenden und alle Vorhölle von dieser Seite gemeinsam mit den Deutschnationalen und Christlichsozialen abwehren. Die Deutschen werden es ebenfalls begrüßen, wenn im Interesse des Staates eine kurze Sommerpause mit Hilfe des Polenklubs zustandekommt.

Es bleibt nur abzuwarten, ob die Polen dieses Schreiben beherzigen und dementsprechende Beschlüsse fassen. Zur Stunde herrscht noch vollständige Unklarheit und die bisherigen Beratungen der Polen lassen noch nicht erkennen, ob sie wirklich gewillt sind, nun eine Haltung einzunehmen, die das Interesse des Staates erfordert. Allzuhohe Hoffnung für eine solche Einigkeit der Polen besteht in parlamentarischen Kreisen nicht.

Kurze Nachrichten.

Minister des Neuen Graf Burian besah sich Freitag nach Djepeß, um den Ministern der ungarischen Regierung seinen offiziellen Antrittsbesuch abzuhalten.

Dreißig Waggon Fensterglas nach Riew. In Riew war infolge der vorangegangenen Unruhen ein empfindlicher Mangel an Fensterglas eingetreten. Es sind nunmehr aus Deutschland 30 Waggons Fensterglas dort eingetroffen, so daß dieser Mangel als überwunden gelten kann.

Großer Hafenbrand in Neu-York. Die Dock- der Savaanah Linie im Hafen von Neu-York sind einer großen Feuerbrunst zum Opfer gefallen.

Büchervagen nach Rumänien. Der Verein der Buchhändler zu Leipzig hat mit Zustimmung der militärischen Behörden einen eigenen Büchervagen für Rumänien eingerichtet. Dieser geht wöchentlich einmal von Leipzig ab. — Bei uns denkt man an derartigen nicht!

Furchtbares Explosionsunglück in Berlin. In Berlin, 20. Juni. Ein folgenschweres Explosionsunglück hat sich heute vormittags in den Geschäftsräumen der Violafilmgesellschaft in der Unteren Friedrichstraße ereignet. Die in dem Räume, in welchem die Explosion stattfand, befindlichen 15 Personen sind sämtlich verbrannt, jedoch über die nähere Entstehungsurache nichts festgestellt werden konnte. Ein Mann und zwei Frauen sprangen mit schweren Brandwunden bedeckt auf die Straße herab. Sämtliche Räume des vier Stockwerk hohen Geschäftshauses sind vollständig ausgebrannt.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Trauung. Am 15. d. fand in der evangelischen Kirche zu Marburg die Trauung des Herrn Hans Hofer, Südbahnstationen, mit Fräulein Anna K a n n, Steuerverwaltungsdirektor, statt.

Promotion. Am 19. d. wurde Herr Karl H a n s, f. u. l. Oberleutnant i. d. R., an der Universität zu Jena zum Doktor der Rechte promoviert.

Spende. Für die Rettungsabteilung spendete Familie H a e l a c h e r 20 R Mark eines Kranzes für den verstorbenen H. Bekat.

Peter Rosseggers letzte Stunden. Aus Krieglach wird telegraphiert: In seinem Boetenheime, im malerischen Krieglach im Mürtztale, erwartet man mit verwehlichem Wangen die schwerste Stunde, die Stunde des Scheidens des Waldpoeten. Still und friedlich, im ruhigen Schlummer träumte der Dichter unbewußt einer anderen Welt entgegen. Seit wenigen Tagen hat Peter Rossegger nur wenige Male und immer nur für kurze Zeit das Bewußtsein erlangt. Er taucht mit flüsternder Stimme mit seiner ununterbrochen am Krankenlager weilenden Gattin und den Kindern einige Worte, um dann wieder ins Traumland zu versinken. Der aufopfernden Lebensgefährtin stehen, mit gleichem wehmütigen Empfinden erfüllt, als einzige Hausgenossen die Kinder und zwar die Tochter Anna, die Schöne Hans und Dr. Sepp Rossegger, zur Seite. Dr. Sepp Rossegger wurde als Oberarzt zu seinem Vater beurlaubt,

bei dem sich auch dessen Hausarzt befindet. Die letzte schwere Erkrankung des Dichters, eine Nierenentzündung, hat nachteilig auf sein altes Herzleiden gewirkt. Eine stets mehr in Erscheinung tretende Schwäche des Herzens ließ die Besorgnis der Ärzte immer ernster werden und führte nunmehr zu der leider bitteren Erkenntnis, daß die Tage des Waldpoeten gezählt sind. Pietätvoll, dem Wunsche des Dichters folgend, wird jeder Besuch im Hause des Patienten abgelehnt.

Bestrafte Rächtenliebe. Aus Sault Marais im Savantale berichtet man: Einige Bauern haben einem anderen Bauer, dem der Stobel samt der Fehlung niedergebrannt ist, mit Getreide ausgeholfen. Nun sollen diese Bauern entweder das gelohnte Getreide abverlangen oder Strafe zahlen, einer bei 500 Kronen. Einem anderen Besitzer wurde eine Strafe von 100 Kronen zugemessen, weil er seinem Nachbar, dessen Vieh am Verhungern war, mit Hen ausgeholfen hat!

Jünglingskonzert. Der Kartenverkauf für das heute um 6 Uhr abends stattfindende Konzert an der Lehrerinnenbildungsanstalt beginnt um 5 Uhr beim Saaleingange (Eitelstraße 26).

Für den Verein Südmart spendeten nach der Jahresberichtsnummer der Mitteilungen des Vereines Südmart im Jahre 1917: Männerortsgruppe Cilli 490 R., Frauenortsgruppe Cilli 372 R. und 200 R. für Kriegsfürsorgezwecke, M.D.S. Eibiswald 17.90 und 4, M.D.S. Friedau 231.71 und 145.04, Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe Friedau 292 und 780, D.S. Hölldorf bei Pölsbach für Kriegsfürsorgezwecke 290, D.S. Fraunigg 384 und 3814, D.S. Mahreuberg 200 und 606, D.S. Marburg 900 und 100, M.D.S. Mured 204 und 2381, D.S. Pragerhof 142.64 und 28, D.S. Rablersburg 304 und 2332, D.S. Bezirk Rohitsch für Kriegsfürsorgezwecke 305, D.S. Schönbstein 393 und 11000, D.S. St. Lorenzen ob Marburg 298.90 und 978, D.S. Windischgraz 188 und 1640, Mädchen-Ortsgruppe Windisch-Fejritz 10, D.S. Wittichstein 190 und 330; Marktgemeinde Mured 50 Stadtgemeinde Marburg 100, Verbandsrat der Frau Jutte Nagh, Marburg 500, Marktgemeinde Straß 20; schließlich für Waisenkinder: Frau Inspektor Weichmann, Marburg 4, Frau Juliana Hartmann, Marburg 4, Wittwoch-Regelabem, Kärntnerbahnhof in Marburg 4, Herr Ingenieur Hugo Hartmann, Marburg, durch Frau Inspektor Weichmann 7, Wittwoch-Regelabem, Kärntnerbahnhof Marburg 6 Kronen.

Bettauer Nachrichten. Ernennung. Der Gemeinderat der Stadt Bettau hat in seiner vertraulichen Sitzung am 18. d. den Stadtmittelkassier Herrn August K o s e b u r g e r in voller Würdigung seiner Arbeitsleistung zum Stadtmittelkassier ernannt. — Ernennung. Am 15. d. fand in der Stadtpfarrkirche die Ernennung des Hrn. Mithi K o l l a r, Tochter des Königl. ungar. Kasarcomajors Franz Kollar, mit Jagd-Jolet J v o l k s t y, Sanitätsreferent beim Sappensbatalion, zurzeit in Bettau, statt.

Die Gemeinde Wien für die notleidenden Deutschen des Küstenlandes. Der Kriegshilfe für die Deutschen des Küstenlandes (Wien, 8. Bez., Floriandgasse 39) ist für die in Not geratenen Deutschen des Küstenlandes vom Gemeinderate der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien eine Widmung von 10 000 R. zugeworfen, die die Lage mancher schwer betroffenen, bei Anbruch des italienischen Krieges flüchtig gewordenen Familie zu verbessern instande sein wird.

Kriegsanleihevortrag. Am Sonntag den 23. d. um 1/2 9 Uhr abends wird Herr k. k. Bezirkskommissar Dr. Carl W a y r, h o f e r einen Vortrag mit dem Thema „Kriegsanleihe als Wunde zur Friedenswirtschaft im Zeichen der Elektrizität“ abhalten.

Sammelt und spendet Rosenblüten! Der Erlös kommt zu Gunsten der Marburger Labefabrik am Hauptbahnhof. Abzugeben Bismarckstraße Nr. 13, 1. Stock rechts.

Propagandaflüge für die 8 Kriegsanleihe. Heute werden durch das Lufttruppen-Kommando Propagandaflüge für die 8. Kriegsanleihe veranstaltet werden, bei welchen Kriegsanleihe-Propagandazettel über allen überflogenen Städten und Märkten abgeworfen werden sollen. In Steiermark werden diese

Flüge auch auf den Routen Graz — Marburg — Bettan — Radlersburg — Feldbach — Graz stattfinden.

Ueber die öffentlichen Aborte in Marburg erhalten wir fortgesetzt umfangreiche Klagen und Beschwerden. So wottet, so schreibt man uns, eine solche Zustandsräte am Ende der Kotoichneggasse, Ecke Tegetthoffstraße, jeder Beschreibung. Der Gehalt verbreitet sich dort auf 15 Schritte. Ein anderer „Aufstandort“ entbehrt die nötige Schutzmaße. Die Gemeindeväter würden gut tun, sich einmal in dieser Hinsicht zu interessieren.

Ein Kind im Rauch erstickt. Die Rentierin M. Schauerl in Tichaga bei St. Anton in Windischbüchel ließ ihre dreieinhalbjährige Tochter Elisabeth allein im Zimmer. Das Kind spielte mit Zündhölzchen, wobei das Bettzeug in Brand geriet und die Kleine im Rauch erstickte.

Mariballs-Apothete, Tegetthoffstraße, verzicht diese Woche bis einschließl. Samstag den Nachdienst.

Letzte Nachrichten Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 21. Juni. Amlich wird heute verlautbart:

Der Feind jeßte seine Anstrengungen, aus die weiltich der Piave erlampften Erfolge wieder zu entreissen, auch gestern in unvermindeter Heftigkeit fort.

Seine Opfer waren aber vergebens. Alle Anstürme brachen am unerfütterlichen Widerstand unserer heldenhaften Truppen zusammen. Zu besonderer Wucht steigerte sich das Ringen auf der Karsthochfläche des Montello, wo in den flüchtig aufgeworfenen Verchanzungen der Divisionen des Feldmarschalleutnants G o i n g e r Sturmelle auf Sturmelle zerstückte.

Überall standen Mann gegen Mann im Handgemenge. Auf Frontbreite von zwei Kilometern ballte der Feind Stoßtruppen in der Stärke von 8 Regimentern zusammen, um den Wall unserer Braven ins Wanken zu bringen. Gewaltiger Kräfteverbrauch zwang den Italiener Reserve auf Reserve in die Schlacht zu werfen. Neben großen, blutigen Verlusten nimmt auch seine Einbuße an Gefangenen täglich zu. So wurden am letzten Gefechtsstage auf dem Montello allein 3000 Mann eingebracht, davon 2000 durch das ungarische Infanterieregiment 139.

Ungarische Heeresregimenter, österreichische Schützen und ungarische Honveds haben in diesem heißen, durch Tag und Nacht fortwährenden Kampfe als Angreifer ebenso wie als Verteidiger ihrer ruhmreichen Geschichte ein neues Ehrenblatt eingelügt.

An der Gebirgsfront herrschte gestern Artilleriebesatz.

Das Bild der Front.

Deutscher Kriegsbericht.

Wien, 21. Juni. Der Kriegshilfekomitee hat den General Kommandanten von 21. Juni.

Deutscher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Knapprecht.

Der Feind jeßte an der ganzen Front heftige Erkundungsvorstöße fort. Er wurde abgewiesen. Nordwestlich von Meris und südlich von Albert brachen englische Teilangriffe blutig zusammen.

Front des Deutschen Kronprinz.

Derliche Angriffe der Franzosen südwestlich von Royon, der Amerikaner nordwestlich von Chateau-Thierry scheiterten. Franzosen und Amerikaner erlitten schwere Verluste. Gefangene blieben in unserer Hand. Südwestlich von Reims wurden Italiener gefangen genommen.

Die großen, ebenfalls von Franzosen heugten, deutlich kennlich gemachten Lazarettanlagen im Westtalebale zwischen Braenil und Montigny waren in

letzter Zeit zweimal das Ziel feindlicher Bombenangriffe.

Kaiser Karl an der Südwestfront.

W. J. m. J. e. l. d. e., 1. Juni. Se. Majestät der Kaiser Karl hat sich vor einigen Tagen zur Vorbereitung der Offensive gegen Italien auf den südwestlichen Kriegsschauplatz begeben. An dieser Frontreise nimmt auch Feldmarschall C r z h e r z o g F r i e d r i c h teil.

Der Kaiser besichtigte die Heeresgruppen und Armeekorpskommandos, einige Korpskommandos und besichtigte zahlreiche Truppen darunter auch die in Ausbildung begriffenen Formationen.

Der Monarch weilte in der Hochgebirgswelt unserer Tiroler Alpen und in der italienischen Tiefebene, um im Terrain selbst die Verhältnisse zu studieren. Das 30jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Wilhelm wurde auch bei Kaiser Karl im Felde einfach und würdig begangen.

Die Nordfront.

Eine Million für die Ermordung Kaiser Wilhelms.

Berlin, 20. Juni. Zwei desertierte und verhaftete Matrosen, die von Kopenhagen aus für den feindlichen Nachrichtendienst tätig sind, haben umfassende Geständnisse abgelegt.

Jacob hat angekündigt: Es werden von den Engländern folgende Prämien bezahlt: Für ein Attentat auf den deutschen Kaiser eine Million Mark, für die Versenkung eines U-Bootes 500.000 Mark,

für die Sprengung von Werkanlagen oder Brücken 200.000 Mark,

für Anstellung zur Meuterei oder zu Streiks 50.000 Mark. Dies wurde mir im englischen Generalkonsulat von einem Zettel vorgelesen.

Berichtsnachrichten.

Landwirtschaftliche Versammlung in Pöblich Sonntag, den 23. d., mit dem Beginn um 3 Uhr nachmittags findet im Gasthaus Pöblich in Pöblich eine Wanderversammlung der Filiale S a n k t G y b i der Landwirtschaftsgesellschaft statt. Auf der Tagesordnung befindet sich ein Vortrag des Herrn Veterinärinspektors F i s c h e r über die Viehrequisition, ein Vortrag des Herrn Direktors Dr. Richard T r u m m e r über das neue Weizenergesetz, ein Vortrag des Herrn Direktors S e i d l e r über die Getreideabgabe in diesem Jahre und Allfälliges.

Kino.

Waldemar Pshlander im Marburger Bioskop. Der achte Film des großen Filmstellers in der heutigen Saison. Die Liebesgeschichte eines Schauspielers, Drama in vier Akten aus dem Leben eines großen Schauspielers. Als Hauptdarsteller Waldemar Pshlander. Dieser achte Film übertrifft seine Vorgänger. Sein Inhalt wird gewiß dem allgemeinen Geschmack entsprechen durch seine interessante dramatische Handlung und seine treffliche Inszenierung.

Aus dem Gerichtssaale.

Der Ueberfall auf eine Requirierungskommission in Ofen. Der 44jährige Gemeindevorsteher Georg A i c h t o und der 17jährige Hirte Ferdinand B o r t o in Ofen (Bezirk Windischfeinritz) hatten in Gemeinschaft mit dem Fahnenflüchtling Josef J a n s c h i t s c h in der Nacht zum 26. April d. J. — wie wir seinerzeit mitteilten — an eine Getreide- und Kartoffelrequisitionskommission der Bezirkshauptmannschaft Marburg einen nächtlichen Ueberfall unternommen. Der Ueberfall erfolgte, während die Kommission bestehend aus dem Steuerwalter i. R. R a h l e r und einigen Soldaten, im Hause des Gemeindevorstehers schlief. Aichsto wollte mit einem Revolver auf Rahler schießen, doch ging die Waffe nicht los. Aichsto und Borhoffen schlugen nun mit Spießhaken und Krampfen auf die Kommissionsmitglieder los, die alle, glücklicherweise nicht schwer, verletzt wurden. Das Erkenntnisgericht ging mit einem milden Urteil gegenüber den an der Grenze des Nordwestens gefangenen Angeklagten vor; es verurteilte Aichsto zu acht Monaten und Borhoff zu drei Monaten Kerker. Janschitsch wird sich vor dem Militärgerichte zu verantworten haben.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Nachhilfskunden in Steuer-
grabrie und Buchhaltung werden
erteilt Kärntnerstraße 40, 1. Stod.

Gebe dauernd 1 Liter frische **Bie-**
gemilch für 1 Kilo Mehl oder
Getreide jeder Art. Wittenbauer-
gasse 3, Hof. 6287

Unter **Kostplatz** für eine Lehr-
amtskandidatin gegen teilweise
Bergütung an Lebensmittel. Anfr.
in der Bero. 6116

Gebe **Kartoffel** für Zuder. Gam-
ferstraße 2. 6282

Gebe **Echlingwolle** für weißes
Mehl. Mellingstraße 13, 1. St.

Lauiche Blusenstoff gegen Fett,
Schopf und Herrenrock gegen Le-
bensmittel. Josefsgasse 3. 6306

Moderne Puttschuhe Nr. 39 für
Lebensmittel, teilweise Zahlung zu
kaufen gesucht. Adresse in der Bero.

Realitäten

Besitz mit zirka 15-30 Joch
Wiesen- u. Ackergrund in nächster
Umgebung Marburgs zu kaufen
gesucht. Anträge an die Bero.
unter „Besitz“. 6064

Zu kaufen gesucht

50-100 Fässer zu 25 bis 50
Liter, tadellos gut erhaltene Bier-,
Wein- oder Mostfässer zu kaufen
gesucht. Best. Preisofferte, auch
einzelner Stück erbet. an Kärntner-
Römerquelle, Post Gütenstein,
Kärnten. 6176

Ein **Handwagerl**, gut erhalten
zu kaufen gesucht. Karl Pestl,
Tappenerplatz 8. 6217

Kaufe 1 Paar Damenhalbschuhe
40-41, wenn auch nicht ganz
neu, Adresse in der Bero. 6260

Zu verkaufen

Ein **altertümliches Klavierähnliches**
Instrument, sehr gut erhalten
ist gegen Piano oder Harmonium
umzutauschen event. zu verkaufen.
Währinghofgasse 13, Weinhandlg.

Alte Truhen aus Buchholz sind
geputzt, gemalt, eingelegte Möbel
zu verkaufen. Gyra, Antiquar,
Tegetthoffstraße 43. 6265

Schönes Speisefervige ist zu
verkaufen. Anfr. in der Bero. 6224

Ein **Wappenhagerl** und eine
Herleggruppe, Herrschinche große
Kammer, 2 Gamsfelle für Hosen,
Herrenhüte und Halsstränge 42 zu
verkaufen. Anfr. in der Bero. 6313

Eleganter Anzug für 12-14jäh.
Knaben, eine beistellige Matrasse,
sagt neu und 1 Fahrrad zu ver-
kaufen. Lembacherstraße 54. 6314

Lackleder kroatisch Herkunft
für 3 Paar Spangenschuhe abzu-
geben. Meiserstraße 13, 2. Stod.

Neue weiße Leinenschuhe Nr. 39
zu verkaufen. Erzherzog Eugen-
straße 7, Tür 2, nachm. 6285

100 Kilo Knoblauch zu verlan-
gen. Anfr. in der Bero. 6288

Damenfahrrad zu verkaufen.
Färbergasse 4. 6303

2 eiserne Betten samt Korbhaa-
matten, 2 Tische, Männerchuhe,
ein Winterrock, Hängelassen und
verschiedenes wegen Abreise zu
verkaufen. Uferstraße 12. 6296

Tafelbett samt Einlag und Ma-
trasse, Schulbadekasten, Waschtisch,
Speisestoffen zu verkaufen. Hum-
boldtgasse, Melling. 6310

Kinderstiefeln, einige Herren-
hemden, ein Seidenkleid für mittl.
Größe zu verkaufen. Von 2-4
Uhr Tegetthoffstraße 1, 2. Stod I.

Herren- und Damenrad mit
gutem Freidenschummi zu verlan-
gen. Tegetthoffstraße 64, im Hofe
rechts, Tür 5. 6282

Ein Paar **Mädchenschuhe** Nr.
36 zu verkaufen. Tappenerplatz 5,
2. Stod links, 7-8. 6261

2 Pferdedecken, rein Wolle,
grau mit blauer Einfassung und
Beberriemen. Ober-St. Kunigund
Nr. 200. 6270

Verrentlich. Speisezimmer
altdeutsch, matt, muß zu verlan-
gen. Zu besichtigen bei Expediteur
Reitinger. 6269

Eine **Wertheimkaffe** Nr. 2, 2
Kassetten, 2 Blumenkörbe für
Grüfte, 2 Gartenläden zu verlan-
gen. Franz Schell, Schlossermeister,
Kärntnerstraße 31. 6264

Wireal-Terrier (Polizeihund),
groß u. stark, reinrassig, geflügel-
fromm, als Schutz- und Begleit-
hund vortrefflich geeignet, sofort
preiswert zu verkaufen. Dgriffeg,
Weinbaugasse 13. 6257

Ein Paar fast neue **Damen-**
schuhe Nr. 38, modern, grau mit
Lackbeleg billigst zu haben. Anfr.
Burggasse 22 im Hof, 1. Stod.

Zu vermieten

2 Zimmer möbliert, Küche und
Badezimmerbenützung, Nähe des
Hauptbahnhofes. Anfr. in der Bero.

Zu mieten gesucht

10 K. Belohnung demjenigen,
der mir bis 15. Juli eine Woh-
nung mit 1-2 Zimmer u. Küche
verhilft. Zuschriften erbeten unter
„Wohnung“ an die Bero. 6190

Möbliertes Zimmer für allein-
stehenden Herrn zu mieten gesucht.
Anfr. unter „5613“ an die Bero.

Möbl. Zimmer mit Küchenbe-
nützung ab 1. Juli sofort gesucht.
Anträge unter „Küchenbenützung“
an die Bero. 6290

Schön möbliertes Zimmer in der
Richtung von der Herrngasse bis
Südbahnhof wird sofort zu mieten
gesucht. Anfr. unt. „f. u. f. Haupt-
mann“ in der Bero. 6303

Lebensmittel gebe, wenn mir
jemand eine **Wohnung** mit 3
bis 4 Zimmer verschafft. Anträge
unter „Bahnhofnähe“ an die Bero.

Stellengesuche

Herr von hier wünscht auf zwei
Monate in eine Kanzlei als Hilfs-
kraft unterzukommen, nimmt auch
Arbeit ins Haus. Anträge unter
„Fleißig“ an die Bero. 6293

Offene Stellen

Kräftiger Lehrling mit guter
Schulbildung wird aufgenommen
bei Bina, Kühar, Eisenhandlung,
Tegetthoffstraße 1. 6337

Kanzleipraktikant aus gutem
Hause, mit schöner Handschrift
sowie Kenntnisse der slow. Sprache
und nur solcher, der schon mindestens
zwei Jahre in einer Kanzlei tätig
war, findet bei entsprechenden Ge-
halt sofortige Aufnahme. Offerte
unter „Dauernder Posten“ an die
Bero. 5749

Kontorist auch Fräulein, tüchtig
im Maschinensreiben sowie buch-
halterische Praxis erforderlich.
Kenntnisse der slowenisch. Sprache
bevorzugt. Schriftliche Offerte und
Vorstellung bei Firma K. Haus-
manninger, Weikalleer Marba.

Bedienerin für nachmittags ge-
sucht. Anfrage Gerichtshofgasse 26,
parterre. 6183

Tüchtige Arbeiterin wird auf-
genommen. Damenschneiderei So-
bacher, Domplatz 12. 6301

Eine 35-45jäh. Frau, die in
häuslichen bewandert ist, wird
nach Ungarn gesucht zu einem ein-
jährigen Kn. G. Gute Verpflegung,
guter Lohn. Reisepesenerbegütung.
Adresse Leutnant Diaz Korach in
Kassa (Ungarn). 6293

Eine **weibliche Kanzleikraft**
mit schöner deutscher Handschrift
und Kenntnis des Maschinensrei-
bens wird aufgenommen im Re-
servespital Jungbunzlau in Stern-
thal. Nebst Gehalt freie Wohnung
im Spital. Kost im Spital gegen
Bezahlung, jedoch ohne Brot.
Selbstgeschriebene Gesuche, Hand-
schrift, sind vorzulegen. 6279

10 weibliche Arbeitskräfte
für schwere Hausarbeiten werden
im Reservespital Jungbunzlau in
Sternthal aufgenommen. Entloh-
nung 50 K. monatlich, Unterkunft
und Kost im Spital, jedoch ohne
Brot.

Verloren-Gefunden

Verloren am Bahnhof 100 K.
Abzugeben gegen gute Belohnung
Tscheligi, Gambrinusgasse. 6307

Schwarz und braun gefleckter
Boxterrier mit gebrochenem
Bein wurde Donnerstag abends
in der Gartenasse aufgefunden.
Auskunft Uferstraße 24. 6303

Korrespondenz

Junger Herr, 30 J. alt, im
Zivil Gewerbetreibender, derzeit
in Marburg in einer Kanzlei, sucht
ein Leibes Fräulein kennen zu ler-
nen. Erste Bekanntschaft, event.
spätere Heirat nicht ausgeschlossen.
Nur Briefe mit vollem Namen u.
Bild werden beantwortet. Ren-
denz zwecklos. Sofortige Zuschr.
unter „Lebenslustig 22“ an die Bero.

Weiber feiche, lustige Herr wäre
geneigt mit einigem, jungen,
hübschen Mädchen in Korrespondenz
zu treten. Anträge mit Photo-
graphie, welche retourniert wird,
unter „Lodenkopf 20“ a. d. Bero.

Vogelfutter

mit Haas gemischt, bei Ferdinand
Hartinger, Tegetthoffstraße. 6137

Großgasthof

„Erzherzog Johann“

Während der Neuherrich-
tung der Gasträume

stehen die Hotelzimmer für
die Passagiere stets zur Ver-
fügung.

M. Fellinger, Besitzer.

Bereitstellung von Druschkohle.

Die k. k. Statthalterei hat den Verband der landwirt-
schaftlichen Genossenschaften in Steiermark, Graz, Bismarck-
platz 3, mit der Verteilung der mit Erlaß des k. k. Acker-
bauministeriums vom 15. Mai 1918 für Steiermark zuge-
wiesenen 900 Tonnen Druschkohle betraut.

Die Druschkohle für Steiermark wird über Verfügung
des Ministeriums für öffentliche Arbeiten in verschiedenen
Terminen zu je 300 Tonnen stellig gemacht.

Begründete schriftliche Bedarfsanmeldungen auf Drusch-
kohle sind unverzüglich beim zuständigen Gemeindeamt ein-
zubringen. Die Gemeindeämter werden diese Ansuchen amt-
lich bestätigen und sogleich den politischen Bezirksbehörden
einsenden. Dortselbst werden die Ansuchen hinsichtlich der
Angemessenheit überprüft und an den obgenannten Verband
geleitet, welcher nach Maßgabe des Zuschubes die gleich-
mäßige Verteilung vornimmt.

Die Kohle darf selbstverständlich nur für Drusch-
zwecke angefordert und verwendet werden und sind die
Gemeindeämter hiefür verantwortlich.

Die Verteilung der Druschkohle wird durch die land-
wirtschaftlichen Körperschaften (Raiffeisenklassen, landwirt-
schaftliche Genossenschaften und Filialen) erfolgen. Die Ver-
wendung ist nach erfolgtem Drusch nachzuweisen.

Bei unrichtigen Angaben in den Bedarfsanmeldungen
oder bei anderwärtiger Verwendung der Druschkohle setzen
sich die Besteller, beziehungsweise Verbraucher der Gefahr
großer Unannehmlichkeiten aus und hätte dies auch die
gerichtliche Verantwortung zur Folge. 6294

Zwei Bauplätze

auf Marburgs schönsten und zukunftsreichsten Posten, beste
Kapitalanlage, sofort preiswert zu verkaufen. Adresse in
der Bero. d. Blattes. 6256

Schönes Jagdgewehr

sofort gegen Lebensmittel zu kaufen gesucht. Adresse in
der Bero. d. Blattes. 6255

Ehren-Erklärung.

Ich habe am 3. April 1918 öffentlich in Rothwein den
Herrn Simon Wurzinger, Anreicher in Rothwein, in
Schmähdungsabsicht vorgeworfen. er schulde mir einen Ver-
trag für geliefertes Fett und er sei ein Marodenschwindler.
Ich nehme diesen Vorwurf mit dem Ausdruck des Bedauerns
zurück und leiste Herrn Wurzinger deshalb Abbitte.
Antonia Graifoner, Rothwein.

Schweighoferstutzflügel

Friedensware, ist preiswert zu verkaufen. Adresse erliegt in
der Verwaltung des Blattes. 6291

Burgunder- und Ribisel-

pflanzen sind zu haben bei Fr. Kupnik, Franz Josefst. 15.

Warnung.

Erlaube denjenigen, der Don-
nerstag einen weiß-braun gefle-
kten Hagen gekauft hat, um Adr. ff.
Briefe unter „Hagen“ an die Bero.

Disting. stabiler Herr sucht ver
1. Juli gut 6286

möbl. Zimmer,
womöglich Piano, Bahnhofnähe.
Offerte unter „Stabil“ an die Bero.

Geschäftseinrichtung,

bestehend aus einer Spezereistellg
mit 60 Läden, 1 offene Stellg.
Betrocken-, Del- u. Wehlständer,
Hängelassen für Schaufenster, Ver-
treleumpumpe u. zirka 500-600
Klischen von ein achtel bis ander-
halb Liter Größe. Anfr. bei Franz
Bibovic, Mothberggasse 4. 6284

Obstmost und

Essig

wird in größeren Mengen zu
kaufen gesucht. Anträge unter
Preisangabe sind zu richten an
die Triester Kohlenwerks-Gesell-
schaft in Triest. 6281

Als Küchenmagd

solides Mädchen bei gutem Lohn
und guter Verpflegung sucht sofort
Julius Hochfinger, große
Flieger-Kantine in Thalerhof,
Bahnhofstation Abtissendorf. 6276

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege.
Angenehmster und köstlicher Aufenthalt in den Sommermonaten.

Heute einschließlich Montag
Detectivschlager! Harry Higgs!

Der Saratogakoffer.

Ein Abenteuer des berühmten Detectivs Harry Higgs in 3 Hotele
und 5 Akten

Oberbayerische Gebirgsseen

herliche Naturaufnahme.
Kofel geht am Maskenball
heiteres Filmstück.
Täglich Vorstellungen halb 7 Uhr und halb 9 Uhr abends.
Ermäßigungskarten in den Trajiken und bei H. Kaiser, Papierhbg.,
In Vorbereitung: **Alwin Neuf** als Detectiv Tom Tart in dem
Sporterlebnis

Der Jubiläumspreis.

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse.
Samstag den 22 bis 25. Juni

Die Liebesgeschichte eines Schauspielers.

Drama in **Waldemar Psylander.**
4 Akten mit
Ich bin nicht der Vater.
Luftspiel in 4 Akten.

Kunstdünger-Bedarfsanmeldungen für den

Herbstanbau 1918.

Die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark hat
die auf Grund der Verordnung des k. k. Ackerbauministe-
riums im Einvernehmen mit dem Handelsministerium vom
16. April 1918 zugewiesenen Kunstdüngermittel für den
Herbstanbau 1918 — die Gesamtmenge ist noch nicht be-
kannt — dem Verbands der landwirtschaftlichen Genossen-
schaften in Steiermark übertragen. **Der Verband ist so-
nach alleinige Verteilungsstelle in Steiermark.**

Die Kunstdüngervertelung wird im Wege der land-
wirtschaftlichen Körperschaften (Raiffeisenklassen, Genossen-
schaften, landwirtschaftlichen Filialen) erfolgen, woselbst die
Bedarfsanmeldungen **zunächst für den Herbstanbau
1918 sowohl von Mitgliedern dieser Körperschaften,
als auch von Nichtmitgliedern in der Zeit vom
25. Juni bis 15. Juli 1918 einzubringen sind.** An-
zugeben ist die genaue Anschrift des Bestellers, die gewünschte
Kunstdüngergattung und Menge, das Ausmaß der Acker-
fläche und die Fruchtgattung, für welche der Kunstdünger
benötigt wird. **Der Verband nimmt keine direkten
Bestellungen entgegen.** Die Verteilung des Kunstdüngers
wird gleichfalls durch die genannten Körperschaften erfolgen.

Die Anmeldungen werden sowohl von diesen Körper-
schaften, als auch von der Zentral-Körperschaft geprüft.
Vom Besteller wird die ehrenwörtliche Erklärung verlangt,
daß er bei keiner anderen Stelle Kunstdünger bestellt, be-
ziehungsweise erhält. Bei Feststellung von mehrfachen Be-
darfsanmeldungen wird der betreffende Besteller vom Kunstdüngerbezug ausgeschlossen.

Das zur Verfügung stehende Quantum wird vom Ver-
bande gleichmäßig auf alle Besteller aufgeteilt werden.
Die Preise können erst nach Bekanntgabe derselben
vom Wirtschaftsverbande der Kunstdüngerfabriken kalkuliert
und mitgeteilt werden.

Der Verband wird bemüht sein, den Kunstdünger für
den Herbstanbau vom Wirtschaftsverbande der Kunstdünger-
fabriken in Wien so rasch als möglich zu erhalten. 6295

Wegen Ausverkauf

hat billig unter dem Preis abzugeben:
einen Posten Gewürze, Backpulver, Stoff-
farben und o weiter. Reinfried Einbauer,
Handlungshaus, Klagenfurt, Rizzistraße 4.
Telephon-Nr. 3470. Postfach 20. Tele-
gramm-Adr.: Einbauer Klagenfurt. 6315

Kräuter

getrocknet, für medizinische und technische
Zwecke zu kaufen gesucht. Offerten unter
„Kräuter 1001“ an die Annoncen-Expedition
Julius Dutta, Wien, III., Erdbergstraße 67.